

## Glocken und Orgelvorspiel

Die Glocken haben geläutet.  
Sie haben uns gerufen:  
Kommt, jetzt ist Gottesdienst!  
Wir sind gekommen.  
Wir haben uns rufen lassen.  
Jetzt sind wir da.  
Auch weil wir eingeladen wurden:  
Jesus Christus spricht: Kommt her zu mir alle...  
Und er verspricht uns: Wo zwei oder drei in meinem Namen  
versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.  
Darauf vertrauen wir.  
So feiern wir nun diesen Gottesdienst  
im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hlg Geistes. Amen.

Ich denke an Sie und möchte beginnen,  
indem ich uns eine **Kerze** anzünde.  
So sind wir durch dieses Licht,  
dass durch Jesus hindurch  
zu uns scheint  
miteinander verbunden.

Wir wollen nun auf ein erstes Lied hören:  
**EG 503, 1** Geh aus mein Herz und suche Freud

Hört Ps 23. Wer möchte, kann gerne die Verse,  
die er erinnert mitbeten...

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.  
Er weidet mich auf einer grünen Aue und  
führet mich zum frischen Wasser.  
Er erquicket meine Seele.  
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Lasst uns beten:  
Guter Gott, sei bei uns in diesem Gottesdienst  
und in der kommenden Zeit.  
Öffne unsere Augen  
für das Gute, das Du uns jeden Tag schenkst.  
Wir leben doch allein aus Dir.  
Öffne unsere Ohren für dein Wort,  
das uns immer wieder aufrichten, trösten und bewegen möchte.  
Öffne unsere Herzen für die Menschen,  
mit denen wir leben.  
Guter Gott, sei bei uns,  
dass bitten wir dich in Jesu Namen.  
Amen.

Gott ist bei uns.  
Hier, heute und jeden neuen Tag.  
Das ist doch ein guter Grund, ihm zur Ehre zu singen.

**EG 331, 1** Großer Gott, wir loben dich.

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder,  
Zu Beginn eine kleine Geschichte:  
Ein junger Mann hatte einen Traum. Er betrat einen Laden. Hinter  
der Ladentheke sah er einen Engel stehen. Hastig fragte er den  
Engel: "Was verkaufen Sie, mein Herr?" Der Engel gab freundlich  
zur Antwort: "Alles, was Sie wollen." Da fing der junge Mann

sofort an zu bestellen. "Dann hätte ich gern: eine saubere Umwelt, das Ende der Kriege in der Welt, bessere Bedingungen für die Randgruppen in der Gesellschaft, Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika, und..." Da fiel ihm der Engel ins Wort und sagte: "Entschuldigen Sie, junger Mann. Sie haben mich verkehrt verstanden. Wir verkaufen hier keine Früchte, wir verkaufen nur den Samen."

(Aus: Geistliche Texte für Feste im Jahreskreis, Seite 58, Heinz Summerer, erschienen im Don Bosco Verlag)

Hätten wir anders gehandelt als der junge Mann in der Geschichte?

Ich glaube nicht...

Ich bin mir sicher, so wie wir alle hier zusammen sind, möchten wir auch eine bessere Welt.

Dass es dazu kommt, ist aber leider, Gott sei es geklagt, kein Wunschkonzert.

Es liegt an uns. Wir müssen tatsächlich etwas dafür tun, dass die Welt und, wenn es auch nur die kleine Welt um uns herum ist, besser wird.

Ich bin der festen Überzeugung, dass eine Veränderung unserer Welt bereits bei jeder und jedem von uns beginnt.

Doch an dieser Stelle knicken wir bereits ein.

Wir machen uns klein und denken:

„Oh, nein. Das kann ich nicht. Das schaffe ich nicht. Ich bin viel zu unbedeutend. Mit meinem Tun verändere ich nicht die Welt.“

Aber ich sage euch: Es geht!

Wie das geschehen kann, davon spricht der Predigttext, der uns für diese Woche aufgegeben ist.

Er steht im 1. Thessalonicherbrief im 5. Kapitel. Ich lese zuerst Verse 23 und 24, dann 14-22.

*Treu ist euer Gott, er ruft euch;  
er, der Gott des Friedens, wird euch durch und durch heiligen.  
Er wird euren Geist samt Seele und Leib unversehrt bewahren,*

*untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.*

*Wenn ihr das wisst, dann könnt ihr auch nachfolgende*

*Ermahnungen beherzigen:*

*weist die Unordentlichen zurecht,*

*tröstet die Kleinmütigen,*

*tragt die Schwachen,*

*seid geduldig gegen jedermann.*

*Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach untereinander und gegen jedermann.*

*Seid allezeit fröhlich,*

*betet ohne Unterlass,*

*seid dankbar in allen Dingen;*

*denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.*

*Den Geist dämpft nicht.*

*Prophetische Rede verachtet nicht.*

*Prüft aber alles, und das Gute behaltet.*

*Meidet das Böse in jeder Gestalt.*

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder,

was Paulus hier aufzählt, sollten wir nicht als Worte mit erhobenem Zeigefinger missverstehen.

Es sind Anleitungen, damit unser Leben und Zusammenleben gelingt – es sind die Samenkörner auch für uns hier und heute, von der wir am Anfang hörten.

Jede der Ermahnungen ist in gleicher Weise wichtig und richtig.

Ich brauche sie nicht kommentieren,

denn sie sprechen für sich selbst.

Und das Großartige daran ist,

dass uns beim Erfüllen Gott selbst zur Seite steht.

Paulus erinnert uns daran: unser Gott ist treu.

Er hält seine Versprechen.

Er liebt uns und will uns immer wieder aufrichten.

Er möchte uns heilig machen.

„Heilig machen“ – das dürfen wir nun aber nicht mit einem katholischen Ohr hören.

Es sind nicht die Wundertäter, die fast engelsgleichen Übermenschen gemeint, die ganz nah bei Gott sind, um ein gutes Wort für uns einzulegen.

Heilig machen – sollen wir mit evangelischen Ohren hören.

Evangelisch verstehen heißt: wir alle, die wir getauft sind, gehören zu Gott. Für Gott sind wir alle Heilige, auch wenn uns das eine oder andere auch nicht gelingt, auch wenn uns der eine oder andere Makel anhaftet. Trotzdem gehören wir zur Gemeinschaft der Heiligen, so wie wir es im Glaubensbekenntnis beten. Denn Gott macht uns heilig. Dass das so ist, dafür bedarf es der Vergebung der Sünden. Dafür brauchen wir Gottes Liebe und seine Gnade.

So lässt Gott unseren Widerspruch nicht gelten.

Auch wenn wir uns klein fühlen, für Gott sind wir ganz groß.

Deshalb sagt er uns: Weil du von mir geliebt bist, weil ich dich so annehme, wie du bist, kannst du die Kleinmütigen trösten.

Du kannst die Schwachen tragen...

Du kannst geduldig gegen jedermann sein.

Du kannst alle Zeit fröhlich sein.

Du brauchst nicht Böses mit Bösem vergelten.

Du kannst dankbar in allen Dingen sein. Usw., usw.

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder,

was für eine frohe Botschaft,

die uns Paulus heute für unser Leben mitgibt.

Die Samen für eine bessere Welt haben wir in den Händen...

Wir wissen, dass Gott uns mit dem Einpflanzen beauftragt hat und wir von Gott für unser Tun gesegnet sind.

Mehr braucht es wirklich nicht. Nun aber schnell ans Werk. Amen.

**Lied: EG 321,1** Nun danket alle Gott

Gott im Himmel,  
sende deine Engel zu uns.

Wir warten darauf, dass der Himmel sich öffnet und wir getröstet werden.

Wir warten darauf,

dass deine Engel uns berühren und wir dadurch heiterer werden.

Wir warten darauf,

dass innerer und äußerer Frieden sich auf uns herabsenkt.

Wir wollen den Blick heben und nach dir Ausschau halten.

Wir wollen wachsam sein und dich erwarten.

Wir wollen fröhlich sein, dass du auch in den dunklen Stunden über uns wachst.

Wir danken dir für dein Wort.

Mit Jesu Worten bitten wir nun gemeinsam:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Lied: 65, 1,2 und 5 (Mel. S. Fietz)** Von guten Mächten wunderbar geborgen

So geht nun hin im Frieden Gottes...

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!

Amen.

**Orgelnachspiel**